Vorstandsdirektor Dr. Klaus Baringer über Wohnkosten und weitere Entwicklungen (S 8)

UNSER HERZ GEHÖRT ALTERLAA

WAZ

WOHNPARK ALTERLAA ZEITUNG

Heft 6 / 7 • Juni / Juli 2022 • 31. Jahrgang • € 2,20

wohnstudio hammetter

Aktuell: Hitzestopp
• Innenjalousie, Plissee
• Markise, Außenvorhang
• Reparatur, Montage
Tel: 0664/45 38 510
Vereinbaren Sie Ihren Termin

Fragebogenaktion: MITMACHEN & MITENTSCHEIDEN

Kultur regional - es muss nicht immer Staatsoper sein!

Haben Sie es gewusst? Auch wenn die großen Kulturstätten, die den Ruf Wiens als Kulturhauptstadt begründen, größtenteils in der Innenstadt angesiedelt sind, findet in Liesing – direkt von unserer Haustür - ein pulsierendes Kulturleben statt!

Zahlreiche Vereine und Veranstalter bringen laufend interessante Ausstellungen, Lesungen, Musik-, Theater-, und Filmproduktionen „vor den Vorhang“!

Kultur ist Nahrung für die Seele

Die Bezirksrät*innen der Neuen Volkspartei Liesing unter der Leitung von BV-Stv. Patrick Gasselich sind stetig um die Aufrechterhaltung bzw. Steigerung der Lebensqualität für die Bewohner*innen in Liesing bemüht. Im Bewusstsein, dass Kulturteilhabe ein wichtiger Faktor für die mentale Gesundheit ist, wird dem regionalen Kulturgeschehen ein hoher Stellenwert beigemessen.

Das Team der Volkspartei Liesing nimmt laufend an kulturellen Events teil, um Liesinger Künstler*innen, ihre Werke, aber auch ihre Anliegen kennenzulernen.

© privat

Die Kultur-Bezirkrätinnen *Mag.E.Halvax, M.Bauchinger, T.Stock,*

Ein Land ist reich, wenn es die Kultur fördert. (Claudio Abbado)
Der Liesinger Kulturkommission, deren stellvertretende Vorsitzende ich sein darf, obliegt die Zuteilung beantragter Fördermittel aus dem regionalen Kulturbudget. Dadurch wird es möglich, Veranstaltungen zu sehr günstigen Preisen oder sogar gratis anzubieten. Bei den Entscheidungen über die Zuwendungshöhe geht es aus meiner Sicht nicht um persönliche Vorlieben oder inhaltliche Bewertungen, sondern vordringlich um die Seriosität und Redlichkeit der finanziellen Gebarung. In diesem Sinne muss die gute Zusammenarbeit aller Fraktionen in der Kommission erwähnt werden!
Damit Sie sich leicht einen Überblick über die zahlreichen Veranstaltungen verschaffen und Ihre Teilnahme planen können, haben wir erreicht, dass über wien.gv.at-Bezirksübersicht-Liesing-Freizeit der direkte Zugriff auf die eingemeldeten kulturellen Events in Liesing möglich ist.
Darüber hinaus finden Sie auf facebook unter Kulturtipps Liesing und Instagram margitbau laufend Hinweise auf kulturelle Events im Bezirk.

Ihre Bezirksrätin Margit Bauchinger
ist außerdem über
https://bit.ly/3JY7GgN erreichbar.

Lokales rund um Alt Erlaa

Die Einführung des Parkpickerls hat viel freien Raum rund um den Verkehrsknotenpunkt Alt Erlaa gebracht. Nicht nachvollziehbar und sehr problematisch erweist sich allerdings die Ausdehnung auf 22 Uhr und die Begrenzung auf 2 Stunden im ganzen Bezirk. Viele Gäste würden gerne länger bleiben, ohne zwischendurch umparken zu müssen... .
Der gewonnene Raum in der Wohnparkstraße macht das Rad-/ und Autofahren jetzt schon sehr viel sicherer. Über die weitere Verwendung der entstandenen freien Flächen wird noch intensiv zu beraten sein.
Für Ihre Anliegen und Anregungen zur Lebensqualität in und um Alt Erlaa steht Ihnen das Team der Neuen Volkspartei Liesing ab jetzt jeden ersten Mittwoch im Monat von 17.00 bis 19:00 im Klubraum B6/02 zur Verfügung.

Editorial

Endlich ist es wieder soweit. Die traditionelle Umfrage über die Zufriedenheit der Bewohner im Grätzel kann heuer endlich wieder durchgeführt werden, da sie aufgrund von Corona verschoben werden musste.

Bei Themen: Hunde, Oberflächenverkehr und wie erwartet jetzt Radfahren im Wohnpark, stellt sich die Frage: Bekommt die WAZ mehr Leserbriefe als eine Kronen Zeitung? Unser geringes Platzangebot zeigt nur ein verhältnismäßig kleines Meinungsspektrum, aber wir sind bemüht um Verhältnismäßigkeit. Bedauern jedoch in dieser Ausgabe nicht alle Leserbriefe veröffentlichen zu können. Bitte machen Sie bei der Umfrage mit, damit möglichst viel Feedback für etwaige Änderungen an den Bezirk oder an die AEAG weitergegeben werden kann.

Die Jahresplanung ist fast abgeschlossen und wir werden nach der Sommerpause gestärkt an unsere Tastaturen zurückkehren und wie gewohnt über aktuelle Themen im Grätzel berichten.

Voraussichtlich erhalten alle Wohnparkhaushalte und die AEAG-Mieter in der Wiesenstadt in den nächsten Tagen, vor der jährlichen Hauptversammlung, die Abrechnung 2021. Nutzen Sie die Möglichkeit und besuchen Sie die Hauptversammlung der Aktionäre. Auch wenn ein Einzelner nicht viel zu bewirken vermag, findet ihr Anliegen vielleicht Gehör beim Vorstand und wird in der Folge umgesetzt. Wichtige Informationen können Sie wie jedes Jahr im Artikel von Herrn Prof. Holzinger nachlesen.

Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir einen erholsamen Sommer, wo immer Sie diesen verbringen werden. Auch wenn wir in den beiden Sommermonaten keine Ausgabe veröffentlichen, stehen wir selbstverständlich für diverse Wortmeldungen und Anregungen zur Verfügung. Gerne planen wir diese für die Septemberausgabe ein. Wir freuen uns schon auf ein Wiederlesen vor Schulbeginn und blicken sehnsüchtig der Auswertung unserer Umfrage entgegen. Vor allem die Frage bezüglich des Radfahrens könnte ein wegweisender Schritt für die Zukunft des Wohnparks sein.

Alexander W. Träger

Lebe deine Liebe!

In der Regenbogenhauptstadt Wien kannst du deine Lebens- und Liebesentwürfe frei von Diskriminierung leben. Die Stadt unterstützt alle von Diskriminierung betroffenen homo-, bi-, transsexuellen und intergeschlechtlichen Wiener*innen und bietet Aufklärungsarbeit. Du erhältst anonyme und kostenlose Beratung bei der Wiener Antidiskriminierungsstelle (WASt).

Hol dir jetzt Beratung!

Stadt Wien

wien.gv.at/queer

Impressum: **Medieninhaber und Verleger:** porter press VerlagsgmbH, **Herausgeber:** A. W. Träger, **Redaktion und Verwaltung:** Heiligenstädter Lände 29/2.0G, 1190 Wien, Tel.: (01) 514 34 1134, **Fax: (01) 514 34 1110, E-Mail: porter@aon.at, Produktion und Druck:** Donau Forum Druck; 1230 Wien, Walter-Jurmann-Gasse 9, **Jahresabonnement:** € 15,40 inkl. MWSt., bei Beziehern außerhalb des Wohnparks/Osramgründe/Wiesenstadt zzgl. € 25,– Versandkosten, **Erscheinungsweise:** 8x jährlich, periodisch, **Erscheinungsort:** Wien

Radständer und Bankerl

Rund um den neuen Aufgang bei der U6 Station Erlaaer Straße „In der Wiesen“ tut sich was. So hat der Bezirk veranlasst, zahlreiche Radständer zu errichten. Damit ist ein ideales „Bike and Ride“ noch einfacher möglich. Auch der Park gleich nebenan wurde mit neuen Bankerln aufgewertet und gemütlicher gestaltet.

© BV Liesing

Umbau Stadtpark Atzgersdorf

Ende Mai erfolgte unter Beisein von Stadträtin Ulli Sima und Stadtrat Jürgen Czernohorszky der Spatenstich zum Umbau des Stadtpark Atzgersdorf. Dieser wird über den Sommer vom ehemaligen Campingplatz in einen Park für Alle verwandelt. Wege werden aufgebrochen, zusätzliche Bäume gepflanzt und Attraktionen für alle Altersgruppen geschaffen.
Wie der neue Stadtpark aussehen und was er können soll, haben wir die Liesinger*innen 2020 gefragt und das Ergebnis kann sich sehen lassen und mit Ende des Jahres auch genutzt werden!

© BV Liesing

© PID Christian Fürthner

Neuer Wasserspielplatz Alma-Seidler-Weg

Die ersten begeisterten Kids haben sich am nagelneuen Wasserspielplatz beim Alma-Seidler-Weg bereits eingefunden. Dieser bietet seit kurzer Zeit mit mehreren Fontainenhüpfern und bald auch einer Sprühnebelanlage angenehme Abkühlung und lädt auch bei heißeren Temperaturen zum Herumtoben ein.

Wir haben für die Kinder wieder eine neue Attraktion geschaffen und dabei auch ein weiteres Mosaiksteinchen zur Abkühlung in der Stadt gesetzt. Das ablaufende Wasser wird in einem Auffangbecken gesammelt und kann dort ökologisch sinnvoll verdunsten. Ein neues buntes Gräserbeet sowie vier neue Bäume werden den Platz zusätzlich abkühlen.

Ihre Bezirksrätin
Susanne Deutsch

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SPÖ Alterlaa wünschen Ihnen und Ihrer Familie einen schönen, erholsamen Sommer.

Wir sind für Sie da!

Die Klubabende der SPÖ finden nach der Sommerpause ab 8. September 2022 wieder jeden Donnerstag ab 19 Uhr im Klublokal des Wohnparks, A 6/02, statt.
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SPÖ-Alterlaa freuen sich über Ihren Besuch und stehen auch für persönliche Gespräche gerne zur Verfügung. Sie sind herzlich eingeladen. Wir sind für Sie aber auch per E-Mail spoe-alterlaa@spw.at erreichbar.

Was ist der „offene Kleiderschrank“?

Das Ziel des offenen Kleiderschrankes ist, Bekleidung, die noch gut erhalten aber nicht mehr passt oder gefällt, zu sammeln und an Bedürftige weiterzugeben, bzw. zum Tausch oder gegen eine kleine Spende anzubieten.
Wir sammeln Kinder-, Damen- und Herrenbekleidung.
Wir, das sind ehrenamtlich Mitarbeiter*innen der Kinderfreunde, der Volkshilfe und der Volkshochschule aus dem 23. Bezirk.
Der Erlös kommt karitativen Zwecken meist in Sammelaktionen für Schulmaterial und Lebensmitteln zu Gute.
Sie finden uns jeden Freitag von 10 bis 16 Uhr in der Putzendoplergasse 2 auf der Stiege 9.
In den Sommerferien, die sind vom 8.Juli bis zum 9.September, sind wir von 11 bis 15 Uhr anzutreffen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Das Kleiderschrank-Team

Ferien für Kids im Wohnpark!

Sport-Ferienwoche von 18. Juli bis 22. Juli
mit dem TischTennisClub
Ein polysportives, ganztägiges Feriencamp mit Schwerpunkt Tischtennis für Kinder im Alter von 6-12 Jahren. Keinerlei Vorkenntnisse nötig. Neben zwei Tischtenniseinheiten pro Tag gibt es noch ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Geschicklichkeits-, Lauf- und Ballspielen in den großen Grünflächen in Alterlaa.
Alle Infos unter https://www.ttc-wpae.at/

Die nächste
UNSER HERZ GEHÖRT ALTERLAA
WAZ
WOHNPARK ALTERLAA ZEITUNG
erscheint am 1. September 2022 –
Redaktionsschluss ist am 12. August 2022

Sommercamps im Gymnastik-Klub

Für alle tanzinteressierten Kinder die in einer ausgelassenen Ferienwoche unterschiedliche Tanzstile ausprobieren wollen.
Streetdance/HipHop-Camp für 7-12 von 18.-22 Juli
Cheerdance-Camp für 6-12 von 25.-29. Juli
Die Sommercamps finden von Mo-Fr. von 9-16 Uhr inkl. Mittagessen, im Gymnastik-Klub statt:
Wir werden viel im Freien tanzen, choreographieren, chillen, spielen und kreativ sein!
Und am Freitag gibt es eine kleine Show!
Alle Infos unter www.gymnastik.kae.at
Dort gibt’s auch ein Video vom letzten Sommercamp

Pflegereform Paket – der große Wurf?

Am 12.5.2022 wurde von Gesundheitsminister Johannes Rauch gemeinsam mit ÖVP Klubobmann August Wöginger das Pflegereformpaket vorgestellt und als großer Wurf dargestellt. Die davor liegenden fünf Jahre gab es von den Regierungsparteien immer wieder Ankündigungen und Versprechungen von Maßnahmen zu diesem Thema, aber keine Umsetzung.

Mit der Gesetzwerdung des Pflege-Pakets werden Maßnahmen für die nächsten zwei Jahre angegangen. Aber was ist danach? Daher kann man nicht vom großen Wurf sondern bestenfalls von einem Erste-Hilfe-Paket sprechen. Wenngleich die eine oder andere vor allem finanzielle Maßnahme für das Pflegepersonal geschaffen wird, die langfristige und strukturelle Perspektive fehlt. Und die ist in der Pflege – Stichwort alternde Gesellschaft – dringend notwendig. Das Pflegethema ist in 2 Jahren nicht zu Ende. Ganz im Gegenteil. Es wird dann noch mehr im Focus stehen!

Wobei nebenbei bemerkt die Besserung in der Entlohnung der Pflegekräfte sich nur auf eine befristete Bonuszahlung bezieht, die damit auch keine Auswirkung auf die Pensionsansprüche hat.

Um die Situation der Pflegekräfte zu verbessern, fordert die SPÖ u.a. die Anerkennung des Pflegeberufs als Schwerarbeit inklusive der Anrechnung der Ausbildung als Versicherungszeit für die Pension. Unregelmäßige Dienste, schwere körperliche Tätigkeit, psychische Belastung sind durchaus nach Kriterien der Schwerstarbeit zu beurteilen. Außerdem setzt sich die SPÖ für bessere Arbeitsbedingungen, eine faire Entlohnung sowie eine Ausbildungsoffensive ein.

Kurt Danek

Zukunft bei Mietkosten?
Hauptversammlung AEAG 2022

Wesentliche Fragen für alle Mieter*innen sind brennend. Diese werden in der Hauptversammlung behandelt. Wie jedes Jahr findet die Hauptversammlung Ende August am Abend statt. Nach derzeitigen Informationen ist als Termin der 31. August 2022 vorgesehen.

Wie werden sich die Mietkosten entwickeln?

Steigende Energiepreise betreffen alle Mieter*innen mehrfach. Einerseits durch die Kosten für Strom im individuell für die Wohnung geschlossenen Vertrag, andererseits im Rahmen der monatlichen Miete inkl. der Betriebskosten. Dabei kommt der Versorgung mit Wärme besondere Bedeutung zu.

Derzeit erfolgt die Versorgung mit Wärme durch das Verbrennen von Erdgas in 11 dezentralen Heizkesseln im Wohnpark. Bei einer Baulichkeit in der Größe des Wohnpark Alterlaa bestehen wenige Alternativen zum Erdgas. Als eine Möglichkeit zeigt sich die Fernwärme. Die AEAG prüft die Machbarkeit und die Kosten eines Umstiegs (vgl. Vorstandsdirektor Paul Steurer in WAZ Heft 01/02, 2022).
Die steigenden Energiepreise betreffen auch den Betriebsstrom für den Wohnpark Alterlaa. Hier sind beim Verbrauch in den letzten Jahren Senkungen erreicht worden (siehe ebenfalls WAZ Heft 01/02, 2022). Wenn aber der Preis pro Kilowattstunde steigt, dann hilft Stromsparen nicht wirklich die Kosten zu senken. Es wird also notwendig sein seitens der AEAG zusätzliche Maßnahmen zu ergreifen. Überlegungen und Absichten dazu hat Vorstandsdirektor Steurer bereits angekündigt.

Alle Mieter*innen sind Aktionäre und teilnahmeberechtigt

Die Voraussetzung für die Teilnahme an der Hauptversammlung ist die Anmeldung. Diese muss, sobald der Aushang mit den Informationen zur Hauptversammlung erfolgte, durch die Mieter*innen geschehen. Dann besteht die Teilnahmeberechtigung und es werden die Unterlagen übergeben.
Alle Teilnehmer*innen an der Hauptversammlung werden den Geschäftsbericht für das Jahr 2021 mit dem Jahresabschluss zum 31.12.2021 erhalten. Außerdem wird der Prüfbericht des Österreichischen Verbandes gemeinnütziger Bauvereinigungen – Revisionsverband vorliegen.
Sie können davon ausgehen, dass der Vorstand einen mündlichen Bericht zum abgelaufenen Geschäftsjahr abgibt. Ebenfalls erfolgt eine Vorschau auf das kommende Geschäftsjahr. Es ist zu erwarten, dass der Vorstand die Themen Wärmeversorgung und Betriebskosten anspricht. Damit wird auch die Möglichkeit bestehen Informationen zur weiteren Entwicklung der monatlichen Mieten und Betriebskosten zu erhalten.
Die Teilnehmer*innen an der Hauptversammlung haben ein Fragerecht. Sie haben also die Gelegenheit nachzufragen und zusätzliche Informationen zu erhalten. Ich hoffe, dass ich möglichst viele Mieter*innen bei der Hauptversammlung treffen werde!

Prof. Dr. Helmut Holzinger
e-mail: Helmut.Holzinger23@gmail.com

Angelikas Kultur.Punkt

Leopoldstadt von Tom Stoppard

Der Autor von „Shakespeare in Love“ hat mit diesem Stück den Juden in Wien ein Denkmal gesetzt. Die Geschichte der fiktiven Großfamilie Merz startet im Jahr 1899 und geht bis in die Zeit nach dem II. Weltkrieg. Obwohl man zu diesem Thema schon viel gelesen und gesehen hat, schafft es Stoppard dennoch, neue Tiefen zu gewinnen, was auch an der gekonnten Regie von Janusz Kica liegt. Der Fokus liegt nämlich nicht nur an einer Familiengeschichte des Großbürgertums, sondern in einer Auseinandersetzung mit dem Judentum. Die tiefgründigen Diskussionen darüber zwischen Hermann Merz (Herbert Föttinger) und Ludwig Jakobovicz (Ulrich Reinthaller) greifen auch das Problem des Antisemitismus im kaiserlichen Wien auf. Das Sittenbild der damaligen Zeit spiegelt sich dafür in einer Affäre von Gretl (Maria Köstinger), Hermanns Frau, wider. Es lohnt sich den Stammbaum der Familie Merz und Jakobovicz sich vorher anzuschauen, um den gesamten Verwandtschaftsverhältnissen gerecht zu werden, obwohl die Familienmitglieder oft darüber Bemerkungen machen, was sehr witzig ist. Sonst ist das Stück nicht lustig, auch wenn die beiden Kriege gekonnt ausgespart werden bzw. mit Musik und schwarzem Hintergrund unterlegt werden. Der Fokus liegt bei Hermann Merz als Familienoberhaupt, der es nicht verkraften kann, als seine gesamt Familie 1938 deportiert wird. Er hat sich taufen lassen und sieht sich nicht als Jude, sondern als Christ und versucht noch mit einer List, seinem Sohn Jakob (Oliver Rosskopf) sein Lebenswerk zu hinterlassen. Zum bitteren Ende sind nur mehr noch drei Familienmitglieder lebendig, die sich mit Erinnerungen, Heimatgefühlen und der Restitution eines Klimtgemäldes herumschlagen.
Die schauspielerische Leistung war „erste Sahne“, sodass ich gar nicht alle aufzählen kann. Ein paar Highlights möchte ich doch herausfischen, z.B. die gepeinigte Miene von Hermann, als er feststellt, dass ihn seine Frau betrogen hat und dies wie ein Gentleman erträgt (und seiner Frau verzeiht). Weiters der Gesichtsausdruck von Gretl, als sie aus dem Krankenhaus geflohen ist, und sich der Wahnsinn in ihren Augen widerspiegelt. Die gefährlich samtene Stimme von Josef Lorenz als Nazioffizier, der die gesamte Familie deportieren läßt. Und natürlich Raphael van Bargen, der als einer der Überlebenden lebhaft das Grauen beschreibt und versucht bei seinem Cousin Leo (Tobias Reinthaller) Erinnerungen zu wecken.
Ein interessantes Stück Zeitgeschichte, eine stimmige Inszenierung und das sich zu sehen lohnt.

www.josefstadt.org

Die Außenanlagen des Wohnparks Alt Erlaa wurden als großzügige Parkanlage konzipiert.

Teil dieses Planungskonzeptes ist auch, die Oberflächen frei von jeglichem Verkehr zu halten, und so ist auch das Radfahren bis vor kurzer Zeit verboten gewesen.
Viel hat sich in den letzten Jahrzehnten geändert.
Der Wohnpark wurde an das Wiener U-Bahnnetz angeschlossen, dadurch fahren viele Bewohnerinnen und Bewohner mit den Scooter zur U-Bahnstation. Einkäufe werden zum Teil nicht im Geschäft erledigt, sondern per Lieferservice zugestellt. Dies führt automatisch zur Zunahme von Zulieferverkehr.

Der Klimawandel ist da und viele Menschen steigen vom Auto auf das Fahrrad um.

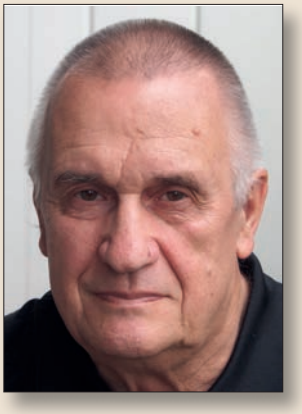
Im Herbst des vorigen Jahres sind einige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Mieterbeirates an unsere Betriebsleitung mit dem Wunsch herangetreten, die Wege des Wohnparkes für Radfahrer freizugeben.
Seit April 2022 findet dazu ein 3 monatiger „Probebetrieb“ statt.

Dies hat zu zahlreichen Reaktionen geführt – sowohl positiv als auch negativ.

Wir sind der Meinung, dass die Bewohner und Bewohnerinnen entscheiden sollen, ob in Zukunft das Radfahren (mit oder ohne E-Antrieb) im Wohnpark Alt Erlaa erlaubt sein soll. Nutzen Sie daher die Möglichkeit bei der laufenden Umfrage Ihre Stimme abzugeben. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung des Zusammenlebens in unserem Wohnpark Alt Erlaa.

Die Mehrheit soll entscheiden, ob das Radfahren im Wohnpark Alt Erlaa erlaubt werden soll, oder weiterhin verboten bleibt.

WP-Manager
Dir. Bmst. Ing. Paul Steurer
Radfahren im Wohnpark



Kriegsmüde?

Die deutsche Außenministerin Annalena Baerbock kam Ende Mai in Aachen mit Blick auf die Ukraine zu dem Urteil: „Wir haben einen Moment der Fatigue erreicht.“ Sie warnte vor einer Kriegsmüdigkeit in den westlichen Staaten. Eine Aussage, die suggeriert, dass diese Staaten im Krieg stehen. Wie sonst kann man „kriegsmüde“ sein oder werden. Gleichzeitig hat die deutsche Regierung zusätzlich zur dem neuerlich erhöhten Militärbudget die Bereitstellung eines „Sondervermögens“ in der Höhe von 100 Milliarden Euro für die weitere Aufrüstung der Bundeswehr beschlossen. „Sondervermögen“ ist die beschönigende Umschreibung von zusätzlichen Staatsschulden.

Ich finde das erschreckend, muss aber eingestehen, dass auch in Österreich ähnliche Tendenzen erkennbar sind. Auch hier war die erste Reaktion auf den fürchterlichen Krieg in der Ukraine eine Erhöhung des Militärbudgets. Ausgeblieben ist bisher auch hierzulande die sonst übliche erste Frage der besorgten Budgetschützer, wer denn das zu bezahlen habe. Oder anders gefragt, wo im Budget zur Kompensation eingespart werden soll. Etwa beim Arbeitslosengeld, oder wieder einmal bei den Spitalsbetten, so sich die Gesundheitsökonomen, nachdem sie für zwei Jahre auf Tauchstation waren, wieder einmal ans Tageslicht wagen?

Dabei gibt es auch andere Herangehensweisen. Für mich besonders beeindruckend sind die Beurteilungen und Empfehlungen eines US-Amerikanischen Präsidenten vor über 60 Jahren. Dwight D. Eisenhower, Oberkommandierender der alliierten Streitkräfte im 2. Weltkrieg in Europa mahnte am 17. Jänner 1961 in seiner Abschiedsrede als Präsident: „Abrüstung in gegenseitiger Ehre und Vertrauen ist ein fortwährendes Gebot. Gemeinsam müssen wir lernen, wie man Differenzen ausräumt, nicht mit Waffen, sondern mit Intellekt und in anständiger Absicht.” Und zum Preis für die Hochrüstung meinte er schon früher aber ebenso klar: „Jede Waffe, die hergestellt wird, jedes Kriegsschiff, das gestartet wird, jede abgefeuerte Rakete, bedeutet im letzten Sinne einen Diebstahl von denen die hungern und nicht satt werden, denen die frieren und nicht bekleidet sind.“
Heute stellt sich die Frage, ob zumindest auch für die Friedensforschung das Budget erhöht wird. Gerade in einem neutralen Österreich wäre das auch ein wichtiger Beitrag. Ich würde das als gelebte Friedenspolitik im 21. Jahrhundert verstehen, wie es uns Bruno Kreisky, Olof Palme und Willy Brandt schon einmal vorgelebt haben.

Persönlich möchte ich noch festhalten, dass ich seit mehr als 80 Jahren kriegsmüde bin und das nicht zu ändern gedenke. Reale Kriegserfahrungen wirken offensichtlich nachhaltiger als angelesenes Wissen. Am 8. Mai 1945 erklärte mir meine Mutter, dass nun der Krieg vorbei sei und es keine Bomben mehr geben werde. Für mich immer noch der schönste Tag in meinem Leben.

Wilhelm L. Anděl
wilhelm@andel.at

Die Wohnkosten: Grundsätzliches & weitere Entwicklung

Vorstandsdirektor Dr. Klaus Baringer

Bis zum Juni eines jeden Jahres werden die jährlichen Abrechnungen der Betriebs-, Lift- und Heizungskosten gemäß § 19(1) des Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes (WGG) sowie die Instandhaltungsabrechnung für das jeweilige vorige Jahr erstellt und den Mieter:innen zugestellt. Die sich aus dieser Jahresabrechnung ergebenden Guthabens- und/oder Nachzahlungsbeträge gelangen mit der ab August neu zu kalkulierenden monatlichen Vorschreibung zur Verrechnung. Dieser Teil der monatlichen Wohnkosten ist relative leicht nachvollziehbar und wurde bisher auch für den Wohnpark Alt-Erlaa vom Mieterbeirat regelmäßig kontrolliert. Es ist aber nur ein, wenn auch nicht unwesentlicher Teil der Wohnkosten.
Für die Festlegung der monatlichen Grundmiete (Kapitaldienst) sowie der Erhaltungs- und Verbesserungsbeiträge gelten die Bestimmungen des WGG. Wie wir aus vielen Gesprächen immer wieder erfahren mussten, gibt es in diesem Bereich beträchtliche Unklarheiten. Wir haben daher AEAG-Vorstandsdirektor Dr. Klaus Baringer gebeten die betreffenden gesetzlichen Bestimmungen und Regelungen in einer auch für Nichtjurist:innen verständlichen Form darzustellen.

Grundsätze und Bestimmungen für die Mietzinsbildung

Die Mietzinsbildung im Wohnpark Alt-Erlaa richtet sich nach den Bestimmungen des Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes (WGG), die rechtlich zwingend eingehalten werden müssen. Dabei hatte der Gesetzgeber die Sicherung einer nachhaltigen Versorgung von leistbarem Wohnraum für bestehende und zukünftige Mieterinnen und Mietern im Auge. Im Wesentlichen sprechen wir von folgenden fünf Grundsätzen:

1. Kostendeckungsprinzip
Gemeinnützige Bauvereinigungen (GBVs), wie die Alt-Erlaa AG, dürfen nur ein angemessenes Entgelt verrechnen. Dieses darf nicht höher, aber auch nicht niedriger sein, als die Vermieterin zur Dekkung der Aufwendungen für die Bewirtschaftung oder Herstellung der Baulichkeit zu tragen hat/hatte. Oder anders gesagt: Was es wiegt, das hat es. Bei diesem Punkt unterscheiden sich GBVs stark von gewerblichen Vermietern, die nicht an das Kostendeckungsprinzip, sondern allenfalls an das Mietrechtsgesetz gebunden sind und ihre Miete daher der Nachfrage am Markt bedingt anpassen können. Im Durchschnitt ersparen sich Mieterinnen und Mieter eine WGG-Wohnung 2,40 EUR/m^2 pro Monat an Mietausgaben.
Auch nach der Ausfinanzierung von Gebäuden und Tilgung von Wohnbauförderungsdarlehen, also wenn die Liegenschaft „entschuldet“ ist, wird die Miete vom Gesetzgeber mit der sogenannten Grundmiete gedeckelt. Entsprechend dem Gesetz wird dieses Kapital im Endeffekt für die Neuerrichtung anderer Bauvorhaben und damit der Schaffung von neuem, günstigen Wohnraum verwendet. Durchbrechungen des Kostendeckungsprinzips dürfen nur in Ausnahmefällen vorgenommen werden. Ein Beispiel ist die Bildung einer Rücklage, wobei dieses Geld nicht „weg“ ist, sondern für umfassende Sanierungen und Modernisierungen des Gebäudes angespart und verwendet wird. GBVs sind auch angehalten, ihre Baulichkeiten im „ortsüblichen Zustand“ zu erhalten. In diesem Zusammenhang werden über das Mietentgelt Erhaltungs- und Verbesserungsbeiträge (EVB) eingehoben, die zur laufenden Instandhaltung herangezogen werden.
Aufgrund dieser verpflichtenden Einhebungen von Kapital, steht Wohnbauten von GBVs meist mehr Kapital für diverse Arbeiten zur Erfüllung der regelmäßigen Erhaltungspflicht auf der Liegenschaft zur Verfügung. Dies führt zu dem Ergebnis, dass von einer GBV errichtete Häuser oftmals besser „in Schuss“ sind als jener gewerblicher Vermieter.

2. Vermögensbindung
Das WGG ist ein geschlossenes System, das die Aufbringung, Sicherung und Verwendung von Eigenkapital sicherstellen soll. Damit wird es GBVs ermöglicht, ihrem zentralen Auftrag der kostengünstigen Versorgung der Bevölkerung mit leistbarem Wohnraum nachkommen zu können. Deshalb ist im WGG die nachhaltige Verwendung des erwirtschafteten Eigenkapitals im Sinne eines Generationenausgleichs vorgeschrieben.
Um das erwirtschaftete Eigenkapital im Sinne des WGGs zur Vermögensbindung zu verwenden wird verstärkt auf langfristige Eigenmittelfinanzierungen neuer Bauvorhaben geachtet.

3. Gewinnbeschränkung
Sämtliche erzielten Gewinne einer GBV sind zweckgewidmet. Dadurch sind GBVs verpflichtet, regelmäßig Investitionen in Neubauten oder Sanierungen zu tätigen und sie leisten dadurch einen essenziellen Beitrag, langfristig kostengünstigen Wohnraum zu schaffen.

4. Baupflicht
GBVs haben, basierend auf den Grundsätzen der Vermögensbindung und Gewinnbeschränkung, grundsätzlich die Verpflichtung zur laufenden Errichtung bzw. Sanierung von Wohnraum. Eine Abweichung von dieser Vorschrift ist nur durch Genehmigung der Aufsichtsbehörde und unter Bekanntgabe von triftigen Gründen zulässig.

5. Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit
Sämtliche Tätigkeiten, beginnend bei der Geschäftsführung bis hin zur Verwaltung müssen unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit erfolgen. Auch nützliche Verbesserungen bzw. Erhaltungsmaßnahmen müssen stets zweckmäßig und nützlich sein. Insofern ist auch eine Sparsamkeit im Umgang mit Ressourcen und Offenheit für umweltgerechte Technologien geboten.

Zusätzlich interne Richtlinien der AEAG

Zusätzlich hat sich der Wohnpark Alt-Erlaa zwei weiteren Regelungen unterworfen:

1. interne Vergaberichtlinie
Im Zusammenhang mit der Wohnungsvergabe existiert eine interne

Vergaberichtlinie, die einerseits die allgemeine Vorgehensweise festhält, aber andererseits auch Anforderungen an die Mieterinnen und Mieter festlegt. Sowohl für geförderte als auch für in weiterer Folge ausfinanzierte Wohnungen dürfen Interessenten beispielsweise die Einkommenshöchstgrenze laut Wiener Wohnbauförderungs- und Wohnhaussanierungsgesetz nicht überschreiten. Zusätzlich wird der Familienstand und die Anzahl der Kinder bei der Wohnungsgröße berücksichtigt. Damit ist gewährleistet, dass der leistbare Wohnraum stets zielgruppenorientiert vergeben wird.

2. GBV-CGK
GBVs haben die Erfüllung dem Gemeinwohl dienender Aufgaben im Wohnungswesen zum Ziel. Zur Präzisierung dieser Aufgaben wurde der Corporate Governance Kodex (CGK)der gemeinnützigen Bauvereinigungen ins Leben gerufen, der die gemeinsamen Grundwerte und generellen Leitlinien der gemeinnützigen Wohnungswirtschaft präzisiert (abrufbar unter www.gbv.at/Verband/CorporateGovernance). Der Wohnpark Alt-Erlaa hat sich von Beginn an zur Erfüllung dieser Aufgaben verpflichtet.

Konkrete finanzielle Konsequenzen für den Wohnpark Alt-Erlaa

Auf den Wohnpark Alt-Erlaa, der ebenfalls dem WGG unterliegt, kann festgehalten werden, dass in allen Blöcken bereits eine vollständige Tilgung der Fremd- und Eigenmittel erreicht worden ist. Somit wird gemäß § 14 Abs. 7a WGG die sogenannte Auslaufmiete bzw. Grundmiete vorgeschrieben. Diese beträgt derzeit in der aktuellen Mietzinsvorschreibung 1,87 EUR/m².

Da dieser Wert einer Indexierung nach dem Verbraucherpreisindex unterliegt, wird die Wohnpark Alt-Erlaa AG diese Auslaufmiete (Kapitaldienst) mit 1.8.2022 auf den indexierten Wert von 1,95 EUR/m² anheben.

Ein weiterer Bestandteil der Entgeltsvorschreibung ist der Erhaltungs- und Verbesserungsbeitrag (EVB) gemäß § 14d Abs. 2 WGG, der in der aktuellen Vorschreibung mit 2,13 EUR/m² verrechnet wird. Da auch dieser Betrag indexiert ist, wird dieser Wert ebenfalls mit Wirkung 1.8.2022 auf 2,22 EUR/m² erhöht.

Alle für die Entgeltbildung maßgeblichen Werte sind auf der Homepage des Österreichischen Verbandes Gemeinnütziger Bauvereinigungen (www.gbv.at/Extras/Wohnwirtschaftliche_Werte) veröffentlicht.

Weiters werden auch die Betriebskosten in Form von Akonto-Zahlungen zur Vorschreibung gebracht und mit der Betriebskostenabrechnung, die jedes Jahr zum 30.6. gelegt wird, abgerechnet. Ein Guthaben oder eine Nachzahlung wird mit der Augustvorschreibung jedes Jahres verrechnet, und zwar zu Gunsten oder zu Lasten jener Mieterin/jenes Mieters, die/der im Monat August in einem aufrechten Mietverhältnis zur Wohnpark Alt-Erlaa AG steht.

Wir danken Dr. Baringer für das ausführliche Gespräch und die zur Verfügung gestellten umfangreichen Daten.

Änderung im Mieterbeirat

Während des vergangenen Monats sind zwei Mieterbeiräte sowohl aus unserem Mieterbeirat als auch aus dem AEAG Aufsichtsrat zurückgetreten, Helmut Holzinger und Albert Leidinger.

Entsprechend des Wahlergebnisses der letzten MBR Wahl sind Tina Breitenstein und Vanessa Sack nachgerückt und haben damit das Stimmrecht im MBR der ausgeschiedenen Mitglieder übernommen. Für den Aufsichtsrat wurden zwei neue Mieterbeiräte gewählt, Walter Bauchinger und Julius Ehrlich.

Dieser Wahlvorschlag wird vom MBR der AEAG zur Vorbereitung für die nächste Hauptversammlung unterbreitet. Zusätzlich wird der vom KAE entsandte Franz Schuller nicht mehr an den MBR Sitzungen teilnehmen, statt ihm wird Renate Sagmeister vom KAE als neues Mitglied in den Mieterbeirat entsandt.

Wir danken den ausgeschiedenen Mieterbeiratsmitgliedern für Ihr Engagement und wünschen ihnen alles Gute für ihre Zukunft!

Fahrrad Abholaktion

Die Arbeitsgruppe „Radfahren im Wohnpark“ hat im Zuge der Fahrradabholaktion zugunsten der Organisationen „Jugend am Werk“ und „Lenkerbande“ vom 3. April bis zum 7.Mai knapp 50 Räder aus den Kellern und Wohnungen sammeln dürfen!

Wir möchten uns nochmal vielmals bei allen Spender:innen für dieses tolle Ergebnis bedanken und freuen uns, dass vielen Rädern – DANK EUCH – schon bald ein neues Zuhause vermittelt werden kann.

MIETERBEIRAT MBR WOHNPARK ALTERLAA

Schafft der Wohnpark die Energiewende?

Der Wohnpark mit seinen Satelliten (Kaufpark Kirche und so weiter) ist von der Energieversorgung her wortwörtlich aus einem anderen Jahrtausend. Neben der Erneuerung der Haustechnik ist es auch ein Problem, dass die Energieversorgung durch eine Firma bestimmt wird, deren Interesse nicht Energie sparen ist, sondern möglichst viel Energie zu verkaufen. Der MBR wird daher versuchen, die Hausverwaltung zu überzeugen, dass man neue Konzepte der Energieversorgung, die bereits in Planung sind, nicht einem Energieanbieter übergeben sollte.

Eine Erfassung der Energieströme/Mengen sollte nach Verbraucher und Nutzungsmöglichkeiten erfolgen. Erst damit kann entschieden werden, welche Quellen des Energiebezuges gewählt werden - alternative Energie – und wie viel Fernwärme zur Absicherung notwendig wäre.

Zur detaillierten Analyse lesen Sie bitte den Artikel „Schafft der Wohnpark die Energiewende?“ von MBR Walter Bauchinger, AG Energie/Wärme auf unserer Website
(www.mbr-alterlaa.at)

Ich bin für ein Radfahr-Verbot- im gesamten Bereich des Kaufparks. Anscheinend ist es dort ohnehin nicht erlaubt, aber das weiß keiner bzw. kümmert es niemanden. Daher sollte es klar kommuniziert und beschildert werden.

Name der Red. bekannt

Als langjährige Bewohnerin im Wohnpark Alterlaa ohne Radfahrer im Wohnpark kann ich nur dagegen sein, dass Radfahren hier plötzlich erlaubt sein soll! Wem ist das nur eingefallen?

Name der Red. bekannt

Sehr geehrte Damen und Herren?
Im Wohnpark gibt es jede Menge ältere Personen und Kleinkinder! Gerade der frequentiertest Weg auf B-Ost ist zeitweise ein Hindernislaufen… ältere Personen mit Krücken und Rollator können nicht schnell aus dem Weg gehen, wenn ein Fahrrad oder Scooter sich mit oft rasanter Fahrt nähert, auch Kleinkinder zu Fuß oder mit Dreirad oder Fahrrad können nicht reagieren… Man sieht auch, dass man auch nicht rechtzeitig ausweichen kann, wenn die Schüler vor oder nach dem Unterricht beim Papiergeschäft um die Ecke sausen… Durch die Bank auf der Ecke ist ein weiteres Hindernis zum Ausweichen… wobei die Bank für ältere Personen nicht bequem ist, keine Seitenlehne zum Aufstützen beim Aufstehen und zu niedrig, da man mit Behinderungen nicht so einfach aufstehen kann.
Meistens sitzt die Jugend mit Zigaretten, Getränken und Essbarem dort und hinterlassen Müll. Auch hier schafften wir, dass die Tauben somit gefüttert werden und die Zigarettenstummel schädlich für die Umwelt sind!!!!
Darf ich noch ein sehr großes Problem ansprechen:
Es müsste dringend auf B/3 Ost ein schräger Ausgang installiert werden, da kaum ein Behinderter in der Lage ist, erst von B3 auf B8 zum Behindertenausgang und dann den ganzen Weg wieder zurück zum Kaufpark zu gehen! Diese Personen sind körperlich nicht in der Lage, dies mit Krücken oder Rollator zu bewältigen…

Herzlichen Dank für Ihre Mühe
Edeltraud Korn, B3

Harry Glück, schau oba! Nein, ich will KEIN Radfahren im Wohnpark

Name der Red. bekannt

Nein denn diese sind rücksichtslos und gefährden ältere und beeinträchtige Menschen. MfG Waltraud Schulmeister

Name der Red. bekannt

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich habe mit Interesse, den Artikel gelesen und befürchte nun, dass mir – als E-Scooter-Nutzer – einiges an Lebensqualität entzogen werden kann. Bei mir wurde 1995 MS diagnostiziert und abgesehen von seltenen Schüben gab es zu Beginn keinerlei größere Probleme. Mittlerweile bin ich auf eine Gehhilfe angewiesen, in Pension und wenn ich vom Spar zum Billa gehen würde, muss ich mich zweimal hinsetzen. Ich umgehe diese Imponderabilien, in dem ich einen faltbaren Hocker habe, den ich immer mitführe. Und für die Wege zwischen den Blöcken, verwende ich sehr gerne meinen E-Scooter. Ich bin noch keine 60Jahre alt. Ich will mich nicht als „alt und behindert“ sehen, sondern als – in meinem Möglichkeiten – aktiv. Natürlich könnte ich durch die Garage fahren, aber es würde mir viel verloren gehen.

Ich will hier nicht lamentieren und mich als irgendwie besonders hinstellen, auf den man Rücksicht nehmen muss. Keinesfalls! Ich wollte nur meinen persönlichen Standpunkt anmerken. Wenn das Votum gegen eine Benutzung von E-Scootern geht, werde ich das selbstverständlich akzeptieren, denn schließlich leben wir glücklicherweise in einer Demokratie.

Mit freundlichen Grüßen
Michael J. Artmann

Sehr geehrter Herr Artmann,
danke für Ihre Reaktion zu meiner Kolumne. Sie habe darin anschaulich Ihre persönliche Situation dargestellt und begründet, warum Sie Ihren e-Scooter benützen. Das ist absolut nachvollziehbar. Ich wünsche Ihnen persönlich den bestmöglichen Verlauf bezüglich Ihrer Erkrankung!
*Es gibt aber auch Mieter*innen welche die vorläufige Aufhebung des Fahrradverbotes nicht begrüßen. Diese haben ebenfalls gute Gründe für ihre Haltung! Auch diese sollten berücksichtig werden. Daher setzte ich mich für die Durchführung einer Mieter*innenbefragung ein. Argumente und Fakten sollten einander bei der grundsätzlichen Frage der dauerhaften Aufhebung oder bei der Fortsetzung des Fahrradverbotes im Wohnpark gegenübergestellt werden. Es sollten möglichst viele Interessen und Bedürfnisse berücksichtigt werden. Das fehlt mir bei der aktuellen Vorgangsweise. Danach sollen alle Mieter*innen bezüglich des Themas „Radfahren im Wohnpark“ entscheiden.*

Prof. Dr. Helmut Holzinger

S. g. Damen & Herren der „porter press VerlagsgmbH“, werte Angeschriebene!
Ich wohne seit dem Anfang in Alt-Erlaa. Ich bin hier sehr zufrieden und lese auch regelmäßig & gerne die (‘unsere’) WAZ.

Ich habe eine Bitte an Sie/Dich/Euch um Einschaltung einer Info in die nächste WAZ (Redaktionsschluß: 3.VI.2022):
Hintergrund meiner Bitte: Es werden im Alt-Stoff-Zentrum in W/AE seit einiger Zeit Plastik-Kapperln gesammelt. Es wurden 2 große weiße Plastik_Sack-Boxen zum Sammeln aufgestellt. Aus meiner Sicht ein tolle Sache. Leider scheint diese Sammel-Aktion (noch immer) nicht (gut) bekannt zu sein. Viele Mitbewohner merken/sehen augenscheinlich die 2 großen Sammel/Sack-Boxen leider nicht. Wenn ich im Alt-Stoff-Zentrum bin, mache ich meine dort anwesenden Mitbewohner auf diese Sammel-Aktion immer aufmerksam und bitte auch um Weitersagen. Die jeweils Angesprochenen machen sofort brav mit & entschuldigen sich sogar bei mir (*ggg*), daß Sie dies übersahen.

Meine Bitte: Einige Zeilen in die nächste (ggf. auch übernächste /w kommender Urlaubssituation) WAZ an sichtbarer Stelle zu diesem Thema einzupflegen.

Herzlichen Dank vorab & mlG & mfG / Othmar

Sehr geehrte Damen und Herren,
Vor über einem Jahrzehnt bin ich mit meiner Familie in den Wohnpark Alterlaa gezogen, da die Infrastruktur und besonders die Grünräume nach wie vor ihresgleichen suchen.
Umso mehr begrüße ich den aktuellen Radfahr-Probebetrieb, der durch den Mieterbeirat iniziiert wurde. Meine Kinder sind oft alleine mit den Rädern unterwegs und ich habe einfach ein besseres

Gefühl, wenn ich weiß, dass sie am Weg zum Liesingbachradweg und zu den Spielplätzen offiziell an der Oberfläche fahren dürfen und nicht durch die Garage müssen.

Ich hoffe sehr, dass die vielen positiven Rückmeldungen, die ich in Gesprächen mit meinen Nachbar*innen und Freund*innen hier im Wohnpark erhalten habe, auch den allgemeinen Tenor wiederspiegeln und der Probebetrieb in eine generelle Erlaubnis umgewandelt wird. Schließlich wäre dies neben der Sicherheit der Kinder auch ein wichtiger Beitrag zum Thema Klima! Vielen Dank auch an das Team der AG Radfahren, die in der letzten Zeit so viel tolle Dinge auf die Beine stellen!

Mit freundlichen Grüßen, Angelika B.

Sehr geehrter Herr Holzinger,
Leider kann ich Ihr Schreiben in der WAZ in vielen Punkten nicht nachvollziehen.

Als Mieterin, Einzugstermin 1978, trete ich für die Beibehaltung des Radfahren im Wohnpark ein. Immerhin haben wir lange genug darauf gewartet.

Mir erschließt sich absolut nicht, warum eingeschränkter, motorisierter Oberflächenverkehr erlaubt sein kann jedoch Radfahren nicht möglich sein soll.
Jede und jeder muss sich hier an Vorgaben wie Tempolimit halten - sowohl die Lieferdienste mit Einfahrtsgenehmigung als auch die Radfahrer*innen.

Auch nicht nachvollziehen kann ich warum Sie schreiben, dass Scooter oder E-Bikes eine Geschwindigkeit von 25 km/h erreichen können, wenn Autos theoretisch 200 km/h fahren könnten. Sie werden das im Park trotzdem beide nicht machen.

In Wahrheit geht es doch immer um ein gutes Miteinander, um Rücksicht nehmen aufeinander, aufpassen auf ältere Menschen, kleine Kinder, Hunde und alle anderen.

Weiters erschließt sich mir nicht warum man einem zwölfjährigen Kind zutrauen kann im Wohnpark Radzufahren, einem 13-jährigen Kind oder einem Erwachsenen aber nicht mehr.

Wenn eine Befragung zum Thema Radfahren im Wohnpark stattfindet, dann bitte auch gleich zum Thema motorisierter Oberflächenverkehr. Immerhin gibt es nun durch den Mieterbeirat initiierte Lieferzonen außerhalb des Wohnparks und dennoch kommen immer noch Lieferautos bis zu den Stiegen.

Abschließend muss ich zu diesem Punkt jedoch festhalten, dass ich die nun plötzlich geforderte direkte Demokratie nicht nachvollziehen kann, da es einen gewählten Mieterbeirat gibt, der ja Mieter*innen vertritt. Immerhin wurden bestimmte Personen gewählt um bestimmte Interessen zu vertreten.
Wenn es nun eine Befragung geben soll, dann finde ich das prinzipiell okay aber dann muss man eigentlich bei allen Dingen die neu umgesetzt werden eine Mieter*innenbefragung machen - nicht nur bei jenen die bestimmten Personen unbequem sind. Fakt ist jedenfalls, dass Radfahrer*innen im Wohnpark mit Sicherheit eine Minderheit sind und somit jedenfalls bei der Befragung verlieren würden.

Im Endeeffekt geht es hier um die Entscheidung zur direkten Demokratie oder ob auch künftig weiter gewählte Vertreter*innen für in der Minderheit befindliche Mieter*innen entscheiden können. Immerhin haben die Mieter*innen es bei der Wahl in ihrer Hand.

Mit freundlichen Grüßen
E. Genitheim

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich möchte aufmerksam machen, dass ich mich wundere für was wir einen Sichheitsdienst haben.

Bei einem heutigen Vorfall am Dachbad (5.6) musste ich mich nach Aufforderung eines Herren, welcher offenbar nicht im Wohnpark wohnt, zu duschen bevor man ins Wasser geht, „Ihr seids lauter Arschlöcher, was geht euch das an“ beschimpfen lassen.

Ich habe dann den Sicherheitsdienst gerufen, um Klarheit feststellen zu lassen, ob diese Leute überhaupt bei uns wohnen. Der Sicherheitsmann hat offenbar nur sehr dürftige Deutschkenntnisse oder mich nicht verstanden, denn er hat nur auf die Duschpflicht aufmerksam gemacht und nicht gefragt ob diese Leute bei uns wohnen.

Ist dann gleich wieder gegangen und meinte es ist alles in Ordnung. Für solche Leistungen brauchen wir eigentlich keinen Sicherheitsdienst, da ist schade ums Geld.

MGF
Elfriede Czanek
A1/044

Liebe Redaktion,
in diesem Rahmen ist es mir ein Anliegen dem MBR vielen herzlichen Dank für das Engagement in Bezug auf das Radfahren im Wohnpark auszusprechen. Als tägliche Radfahrerin und -pendlerin befürworte ich dies sehr und es erleichtert meinen Alltag ungemein auch direkt zufahren zu können, wie immer in angemessener Geschwindigkeit natürlich. Erfreulich ist, dass ich auch bislang kein gegenteiliges Fahrverhalten anderer RadfahrerInnen beobachten konnte und hoffe, dass nach der Probezeit dies in den Regelbetrieb übergehen wird. Die unterhaltsamen Videos und das liebevoll gestaltete Meet & Greet der Radgruppe hilft sicher, diesbezügliche Vorurteile und Ängste abzubauen.

I.

Gleich vorweg, ein großes Lob an den MBR! Danke, dass ihr das Radfahren auf der Oberfläche im Wohnpark ermöglicht habt.

Es ist wirklich so viel praktischer und auch ungefährlicher (solange die Autos brav unten fahren) wenn man gemütlich draußen fahren kann. Ich finde es gut, dass überhaupt mehr zum Thema Radfahrern gemacht wird. Das „Meet & Greet“ Fahrrad-Fest des MBR war eine erste gute Idee!

Das der Park nun von Fußgängern und Radfahrern genutzt wird ist genau richtig und wichtig, denn wenn wir alle mehr Sprit sparen wollen, dann ist Radfahrern auf jeden Fall die Zukunft. Wenn ich mir die Radverkäufe in den letzten Jahren in Wien so anschaue, dann haben das auch viele Wiener:innen verstanden, der Wohnpark sollte da auf alle Fälle mit der Zeit gehen.

Ich freue mich schon auf die nächsten spannenden Projekte für unsere Mitmenschen und unsere Umwelt.

Kristina K.

Abdruck von 2 händisch geschriebenen Leserbriefen via Fax:

Da ich den MBR leider auf anderem Wege nicht erreichen kann (Ich habe kein Internet, der MBR kein Tel. oder Fax) Bitte ich um eventuelle Weiterleitung bzw. Aufnahme folgender Gedanken zum Thema „Paketboxen“. Ich hoffe, dass die die derzeitigen (ca. 20 Stk) gelben Postboxen in der Lifthalle und Postkastenraum erhalten bleiben, (das geht aus dem WAZ-Artikel nicht hervor), denn sie sind bereits jetzt durch die Post alleine sehr gut ausgelastet. Die neuen AUSSEN-BOXEN werden für Post und alternative Zusteller gemeinsam zu wenig sein. Warum kommt Lockout der Post? Die fährt ohnehin brav via Garage zu, was den Vorteil hat, dass die Pakete bei Regen nicht durchgeweicht werden! Das sollte unbedingt so bleiben. Nicht geklärt ist, wo die alternativen Zusteller (und auch die Post, wenn sie ausgesperrt wird) die Benachrichtigungszettel deponiert!? Über das Glasportal verteil geklebt? Nach dem Motto „Such, vielleicht ist ein Zettel für dich dabei…“ – Falls nicht vom Sturm (Westseite) davongeweht… Bitte daher dringend um Beibehaltung der jetzigen Regelung für die Post. Herzlichen Dank!

Von allen Seiten wird Umwelt- und klimafreundliches verhalten eingefordert. Die Haltung der AEAG/HV hinsichtlich des Einsatzes von Laubbläsern ist nicht mehr zeitgemäß! Mit Höllenlärm bis zu 150DB werden stundenlang mit bis zu 400km/h Insekten, Kleinkrabbler und Staub durch die Gegend geblasen. Besonders unsinnig nach Regen, wenn stundenlang versucht wird, die am nassen Asphalt klebenden Blätter wegzublasen, oder bei starkem Wind (bei uns sehr oft) wenn es den Dreck gleich wieder zurückbläst. 1 Stunde Laubbläsern entspricht einer Autofahrt von 1.800km, nicht umsonst haben viele Gemeinden deren Einsatz bereits verboten. Bei uns will man doch immer Vorreiter, mustergültiges Beispiel sein – warum gerade nicht in diesem Punkt? Als Mieter der ersten Stunde kann ich mich noch gut daran erinnern, dass unsere Gärtner früher mit Rechen und Besen genauso effektiv waren! Auch war ihnen der Umgang mit Schlauch und Regner vertraut.

Momentanhat man den Eindruck, es werken Maschinisten mit Laubbläser, Heckenschere und rasenden Nylonfaden (Motorsense) und Motorsäge. Akkugeräte als Alternative sind zumindest in puncto Lärm und Abgase eine kleine Verbesserung, Ökosystemverträglich sind sie auch nicht wirklich. Das Laub sollte zur Humusbildung und Feuchterückhaltung unter den Sträuchern belassen werden. Apropos Öko die vielbejubelten „Blumenbeete“ mit ihren gefüllten (Tagetes-) Blüten sind für Bienen wertlos. ES brächte mehr den Rasen mit den Gänseblümchen seltener zu mähen. Vielleicht sollten die Gärtner im Fernsehen „Natur im Garten“ schauen, um was zu Lernen….

C Block

Information des MBR:

Bezüglich der Paketboxen ist keine Entfernung der Postboxen bekannt! Lockout bedeutet, dass die Autos nicht mehr über die Oberfläche zustellen sollen, sondern über die Garage oder die Ladezonen. An der Art der Benachrichtigung ändert das nichts.

AG Oberflächenverkehr

Kontaktmöglichkeit: Es gibt die Sprechstunden – die letzte war 18.6. am Kirchenplatz 9:30 bis 11:30 Und es gab immer die Möglichkeit in der Kaufpark Info eine Nachricht zu hinterlassen. Wir klären ab ob wir dort dauerhaft einen „MBR-Briefkasten“ aufstellen dürfen.

Thema Laubbläser Stellungnahme AEAG:

* Die verwendeten Laubbläser haben eine hohe Qualität betreffend Lärmentwicklung
* Es gibt keine geräuschärmeren Geräte am Markt – auch die mit Akku betriebenen sind in der Geräuschentwicklung ähnlich.
* Für die komplette Laubentfernung “nur händisch” würden rund 450 bis 500 Mehrstunden pro Jahr anfallen. (Mehrkosten von rund 20.000 €/Jahr)
* Eine rein, händische Laubentfernung vermindert auch die Qualität. (z.B. Laub unter Sträuchen, Bereiche welche händisch nicht zu erreichen sind, usw.)
* Die Hausverwaltung bzw. das Gärtnerteam ist für die ordnungsgemäße und kontinuierliche Reinigung bzw. Reinhaltung der Gehwege verantwortlich.
* Die Laubbläser werden werktags im Zeitraum von 8–12 Uhr und 13–16 Uhr eingesetzt.
* Aus diesen Gründen wird auch zukünftig nicht auf die Laubbläser verzichtet.

Zum Thema Rasenmähen:

Der MBR ist sehr daran interessiert, dass immer weniger gemäht wird. Es gibt auch schon einige Bereiche wo fast gar nicht mehr gemäht wird. Es wird zurzeit nur noch 5x im Jahr gemäht, früher waren es 9x. Um Änderungen erzielen zu können, muss unbedingt positives Feedback bei der HV abgegeben werden, damit weitere Schritte eingeleitet werden können. Auch hier können sie die aktuelle WAZ-Umfrage nutzen und am Ende des Fragebogens ihre persönlichen Anliegen angeben.

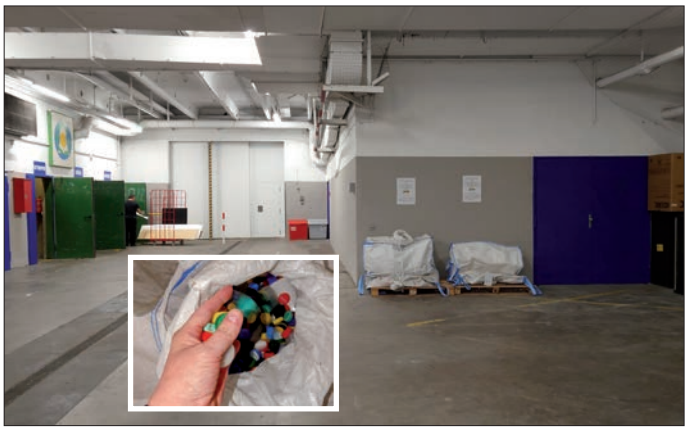
Auch Interessant! Gastbeitrag von Brigitte Sack dazu:https://mbr-alterlaa.at/gruenanlage/gastbeitrag-wiesen-blumen-rasen-bienen-und-mehr-biodiversitaet-artenvielfalt/

Sammelstelle für Plastikstöpsel Im Altstoffsammelzentrum Wohnpark Alterlaa

Gesammelt werden Kunststoff-Stöpsel/ Dreh-Verschlüsse, Verschlusskappen aus HD-PE, PE und PP. Nur Materialien mit diesen Bezeichnungen dürfen in die Sammlung!

Verschlüsse von Getränkeflaschen, Verschlüsse von Hygieneartikeln, Zahnpasta udgl. Verschlüsse von Milch/Kakaogetränken, Verschlüsse von Abwaschhilfen, Weichspüler udgl. Verschlüsse von Mayonaise, Ketchup, Senftuben, Verschlüsse von Erdnuss, Chips, Tabakdosen. Mehr Informationen finden Sie unter www.helfenstattwegwerfen.at

Bitte Plastikverschlüsse ohne Verpackungsmaterial in die vorhandenen BigBag leeren.



Sommerzeit ist Gartenzeit - pflanzbar macht's möglich

Viele Bewohnerinnen vom Wohnpark-Alterlaa stecken ihr Herz in die Gestaltung und Bepflanzung der Tröge am Balkon. Das trägt unter anderem zu einem besonders grünen und hübschen Aussehen der Wohnblöcke im Sommer bei. Doch nicht alle Gartenfreunde haben das Glück einen Balkon mit großen Trögen zur Bepflanzung zur Verfügung zu haben. Du möchtest trotzdem selbstangebautes Gemüse essen? Kein Problem! Das Projekt „pflanzbar" des Vereins „machbar" hat immer ein Stückchen Erde für dich.

Über den Verein

Zuerst begann alles mit dem Verein „essbar", 2011 von Stephan Palececk gegründet. Es stellte sich jedoch heraus, dass es noch mehr Potential für den Verein gab, und so wurde er 2019 in „machbar" umbenannt. Nur ein Jahr später wurde schließlich der Rote Platz vor A5/6 in ein kleines Gartenparadies verwandelt und das Projekt „pflanzbar" hat gestartet. Ab dann kümmerte sich das Team rund um Stephan Palecek von pflanzbar liebevoll um den Platz. Besonders durch die Herausforderungen von COVID-19 galt es anfangs viel auf einmal auf die Beine zu stellen. Doch unter den Mitgliedern, von denen es derzeit rund 25 in allen Altersklassen gibt, befinden sich auch einige mit besonders grünem Daumen. Das hat das Anlegen der Garten-Strukturen besonders am Anfang vereinfacht. Wer also auf der Suche nach etwas Gartenexpertise ist, ist genau am richtigen Fleck gelandet.

Mit 12 großen Hochbeeten zur Bepflanzung, ist reichlich Platz für alle Gartenfreunde. Derzeit werden: Melanzani, Okra, Zucchini, Kürbis, Tomaten, Salate, Karotten, Zwiebel, Lila Karfiol, Pflückkohl, Riesenkohlrabi, Chinakohl, Chioggia Rüben, Erdäpfel, Erdbeeren, Weintrauben, Fisolen und Stangenbohnen angebaut. Als wir die ganze Pflanzenpracht gesehen haben, lief uns gleich das Wasser im Mund zusammen. Genauso geht es wohl den ganzen Tierchen, die vorbeischauen und schwirren und immer wieder im Garten zu Besuch sind. Auch das eine oder andere diebische Eichkatzerl schleicht sich hinein, nascht vom Mangold oder versteckt seine Nüsse. Für ein angenehmes Plätzchen für alle anderen Insekten sorgt die Totholzhecke rund um den Zaun, denn jeder Gartenfreund weiß, dass diese unersetzlich für einen gesunden Garten sind. So setzt sich die pflanzbar Gruppe gezielt für Biodiversität und Artenerhalt ein.

Aktivitäten

Pergola, Pflanzen und jede Menge schattige Sitzplätzchen laden jedermann zum Frühstücken ein. Doch auch nachmittags, wenn die Sonne hinter den Blöcken verschwunden ist, bietet das Plätzchen einen kühlen Rückzugsort (auch an heißen Tagen!), fast wie in einer Oase. So findet sich die pflanzbar Gruppe auch hin und wieder zu einem gemütlichen Brunch zusammen - schau doch auch einmal vorbei. Außerdem finden, abwechselnd freitags und sonntags, regelmäßige Treffen zur gemeinsamen Pflanzenpflege statt. Da das Gärtnern aber natürlich bei schönem Wetter besonders viel Freunde macht, gibt es oft ganz spontane Treffen, je nach Lust und Laune. Jeder grüne Daumen ist dort gerne gesehen, egal ob groß oder klein, also zögert nicht einmal vorbeizuschauen.

Aber damit ist noch lange nicht genug. Der Verein hat noch größere Pläne für die Zukunft. Außer Pflanzen, möchten sie Vorreiter im „Tool-Sharing" sein, indem sie einen Leihladen für Werkzeuge und Küchengeräte schaffen, sowie einen Ort für kleinere Reparaturen mit Geräten, die nicht für jedermann erschwinglich sind, wie etwa 3D-Drukker oder einer CNC-Fräse.

Kontakt

Pflanzen und schattige Oasen sind einfach dein Ding oder du bist interessiert an den vielen verschiedenen Projekten des Vereins? Klar! Melde dich unter:
machbar@machbar.cc
https://www.facebook.com/essbar.cc
@essbarmachbarpflanzbar
https://machbar.cc

Krisen und (k)ein Ende in Sicht

Unerfreulicher Status

Seit Monaten gibt es nun schon diesen grauenvollen Krieg in der Ukraine. Scheinbar sehr weit weg, dabei sind es nur einige hundert Kilometer bis zur ukrainischen Grenze! Dafür sind die realen Auswirkungen sehr nahe: Energiepreise explodieren, die einen oder anderen Lebensmittel werden immer wieder knapp, dafür wird alles teurer, teilweise exorbitant. Auch die Klimakrise entwickelt sich sehr unerfreulich und die Auswirkungen werden immer deutlicher spürbar. Ich bin kein Experte, aber aus meiner Sicht wird die Klimaentwicklung hauptsächlich von zwei Faktoren getrieben: Zuerst einmal ganz einfach durch das ständige Kommen und Gehen von Eiszeiten und Wärmeperioden, wie es seit Millionen Jahren geschieht. Der zweite Faktor heißt „Mensch"! Viele unserer so genannten Errungenschaften beeinflussen zusätzlich die derzeit offenbar im Gang befindliche Phase als Brandbeschleuniger. Und Covid 19? Stimmt, das gibt es ja auch noch! Dem Kanzler ist das Virus zwar egal und der Gesundheitsminister beurlaubt es daraufhin gleich, aber unser Bürgermeister traut dem Frieden nicht und bleibt vorsichtig. Na ja, bisher sind wir damit ja nicht schlecht gefahren, oder?

Was tun?

Den Krieg in der Ukraine können wir nicht wirklich beeinflussen, abgesehen von Kundgebungen,

Protesten und anderer eher symbolischen Maßnahmen. Auch das Auf und Ab beim Klima über Jahrhunderte und Jahrtausende können wir nicht ändern. Wesentlich beeinflussen können wir aber den „menschgemachten" Anteil an der Entwicklung. Und da kann jeder von uns einen Beitrag leisten! Ich zitiere erneut K.H.Waggerl, der meinte: „Jeder möchte die Welt verbessern und jeder könnte es auch, wenn er nur bei sich selbst beginnen wollte." Ergänzen möchte ich dieses Zitat mit einem Satz, der angeblich von Seneca stammt: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!"

Chancen im Wohnpark!

Aufgrund der durch die Decke gehenden Energiepreise und der Furcht vor einem Versiegen der Erdgaslieferungen aus Russland sind alternative Energiequellen in Mode wie noch nie! Sicher ein guter Ansatz. Der Mieterbeirat hatte schon davor eine Arbeitsgruppe „Energie" gebildet, was sehr zu begrüßen ist. Ich kenne den Stand der Gespräche nicht, möchte aber einen Input liefern. „Windenergie" war bis jetzt im Wesentlichen nur in Form von großen Anlagen ein Thema, aus wirtschaftlichen oder auch nur aus baubehördlichen Gründen. Die Entwicklung der letzten Zeit macht diese Energiequelle auch für kleinere Anlagen - bis hin zu Einfamilienhäusern - immer interessanter: Da ist einmal die technische Entwicklung von kleinen Windrädern, vor allem für den vertikalen Betrieb(!), zu immer günstigeren Preisen. Und der hohe und vermutlich bald noch höhere Strompreis verkürzt die Amortisation der Investition. Der dritte Grund ist die inzwischen sehr vereinfachte behördliche Abwicklung betreffend Bewilligung. Oft ist gar keine Bewilligung mehr erforderlich! Wen nicht schon geschehen, sollte man vielleicht dieses Thema in Bezug auf den Wohnpark genau beleuchten. Bei der Größe des Wohnparks wäre vielleicht die Chance gegeben, ein Pilot-Projekt seitens der Stadt Wien zu starten, verbunden mit entsprechenden Sonder-Förderungen. Damit wäre auch die Wirtschaftlichkeit für die Menschen im Wohnpark gegeben!

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer und bleiben Sie gesund,

Ihr Bezirksrat Ernst Paleta

Unser Sommertipp: Das Grüne Wanderkino am Maurer Hauptplatz

Auch in diesem Sommer macht das Grüne Wanderkino wieder in Liesing Station:

am 12. August zeigen wir am Maurer Hauptplatz den Film „À la Carte!"

Filmstart ist um ca. 20:00 Uhr, Eintritt wie immer frei und heuer gibt es auch wieder Empanadas, alkoholfreie Getränke und Bier von der Rodauner Biermanufaktur.

Die Vorführung findet nur bei schönem Wetter statt. Nähere Infos dazu, zum Film „A la Carte!" und zu den anderen Filmen des Grünen Wanderkinos auf unserer FB Seite: https://www.facebook.com/gruene.liesing/

Liesing an letzter Stelle beim Modalsplit

Liesing hat von allen Wiener Bezirken mit 38% PKW-Nutzung und nur 30% Öffi-Nutzung den „autolastigsten" Modalsplit (= Nutzung verschiedener Fortbewegungsmittel). Das ist nicht nur, aber auch auf das unbefriedigende Angebot an Öffis zurückzuführen, auch wenn ein Jubelartikel der Wiener Linien in der vorletzten WAZ Anderes suggerierte.

Wir freuen uns natürlich, dass Jahre nach unserem Antrag in der Bezirksvertretung 2021 endlich ein zweiter barrierefreier Aufgang an der U6 Erlaaer Straße errichtet wurde und der 64a nun auch das neue Carré Atzgersdorf ans Öffi-Netz anbindet. Allerdings warten wir noch immer auf eine dringend notwendige Taktverdichtung bei den bestehenden Busverbindungen (60a, 64a, 67b) und eine schnelle Bus-Querverbindung von einem zum anderen Ende unseres großflächigen Bezirkes!

Neue AG Rad in der Bezirksvertretung

Ähnliches gilt für den Ausbau des Radwegenetzes. Viele von uns beantragte Lückenschlüsse im Radwegenetz oder der Ausbau der Rad-Hauptroute entlang der Breitenfurter Straße nach Meidling harren ihrer Umsetzung. Die neu eingerichtete Arbeitsgruppe Rad in der Verkehrskommission der Bezirksvertretung wird hoffentlich mehr Bewegung in den Ausbau der Radwege bringen.

Auch der neue MBR geht mit seiner Initiative „Radfahren im Wohnpark" mit der Zeit und wir freuen uns sehr über den großen Erfolg des „Meet&Greet" Fahrrad-Festes am 7. Mai!

Grüne Radrettungen

Heuer kommt die Grüne Radrettung noch zwei Mal nach Liesing:

* 09. Juli, 16.00-19.00, Carré Atzgersdorf, vor dem Lokal Champa
* 17. September, 15.00-18.00, Alt-Erlaa, Zirkuswiese

Wir freuen uns, sie bei einer dieser Gelegenheiten begrüßen zu dürfen und wünschen bis dahin einen schönen Sommer!

Elke Schlitz, Bezirksrätin der Grünen Liesing
Renate Vodnek, stv. Klubvorsitzende der Grünen Liesing

R. k. Pfarrkalender Juli 2022

am Samstag 2. Juli: 18:00 Hl. Messe
am Sonntag 3. Juli: 10:00 Hl. Messe
an den Samstagen 9., 16. und 23. Juli:
Gottesdienst oder Hl: Messe*
an den Sonntagen 10., 17. und 24. Juli:
Gottesdienst oder Hl. Messe*
am Samstag 30. Juli: 18:00 Hl. Messe
am Sonntag 31. Juli: 10:00 Hl. Messe
An allen Samstagen 17:20: Rosenkranz:

* Stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest

R. k. Pfarrkalender August 2022

an allen Samstagen 18:00: Hl. Messe
an allen Sonntagen 10:00: Hl. Messe
am 2. Sonntag im Monat (14. August) 18:00:
Sonntagabendmesse
am Feiertag (Montag, 15. August) 10:00:
Hl. Messe mit Kräutersegnung
an allen Donnerstagen 18:00: Hl. Messe
an allen Samstagen 17:15: Beichtgelegenheit
an allen Samstagen 17:20: Rosenkranz
am letzten Donnerstag im Monat (25. August) 18:00:
Anbetung

Kremser Kunstmeile und Alterlaa

In der Kremser Kunstmeile sind noch bis Oktober und sogar Jänner 2023 sehr sehenswerte Ausstellungen zu sehen. Besonders hervorstechend ist die große Personale von Helen Frankenthaler (1928-2011) in der Kunsthalle. Diese amerikanische "Color Field"Malerin war mit einem der einflussreichsten Kunstkritiker und Kunstexperten Clement Greenberg Amerikas vereint. Mit "unserem" Künstler Wolfgang Hollegha (vgl.Block B Stg.3/4) hat Frankenthaler einige wesentliche Ausstellungen in Amerika bestreiten können. Wolfgang Hollegha hat auch einige Preise und besondere Auszeichnungen in den USA erworben. Greenberg ist sogar extra nach Wien ins Atelier von Hollegha gekommen um ihn wieder in die USA zu entführen. Hollegha ist der Akademie als Professor treu geblieben und auch der Steiermark wo er sich am Rechberg ein "maßgeschneidertes" Atelier baute. Um die Künstlerin Frankenthaler ist es nicht still geworden. Neben der großen Schau in der Kremser Kunsthalle stellt die weltgrößte und marktbestimmende Galerie Gagosian auf der heurigen Biennale in Venedig Helenim Palazzo Grimani mit großen Gemälden aus. Wolfgang Hollegha ist aber mit seinen letzten Auktionsergebnissen auch nicht gerade bescheiden. Dieses versteigerte Bild in der Größe von Block B aus dem gleichen Entstehungsjahr kostete doppelt so viel wie alle acht Bilder im Block B gekostet haben. Ausstellung bis 30.10.2022

"Salome" 1978 Acryl auf Leinwand, *239 x 410 cm, mumok Wien, Österr.Ludwig Stiftung*

Im Forum Frohner in Krems/Stein ist neben einem großen Bild von Adolf Frohner (vgl.Block A Stg.7/8) eine begleitende Ausstellung aller seiner Professorenkollegien aus der Zeit an der HS für angw. Kunst. Frohner leitete den Abendakt von 1972 bis 2005, danach die Meisterklasse für Malerei dazu Dekan und Prorektor. Ausstellung bis 2.10.2022
Als dritten Künstler der Edition Alterlaa können sie noch im Karikaturenmuseum in der Kunstmeile den Meister der spitzen Feder Paul Flora bewundern. Ausstellung bis Ende Jänner 2023. Alle drei Orte und auch noch die Landesgalerie mit der kühnen Architektur mit einem Superkombiticket.

René Prassé

PS: Viel Spaß zum Tor in die Wachau

Der Foto-u. Videoklub Wohnpark Alterlaa gibt bekannt, dass wir in den Monaten Juli und August keine Filmveranstaltungen vornehmen. Der Grund sind die Urlaube und die zu dieser Zeit hohen Temperaturen im Vereinslokal.

Julius KRAUS Schriftführer

AEAG

FÜR DAS LEBEN IN DER STADT

IST DIE WOHNUNG IHR KULTURGUT

GEMEINNÜTZIGE WOHNUNGSAKTIENGESELLSCHAFT WOHNPARK ALT-ERLAA,
A-1010 Wien, Eßlinggasse 8-10, Telefon: 01-534-77-0, **www.gesiba.at**